

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Name:	Matthias Rottner
Studiengang an der WISO:	Wirtschaftswissenschaften
Kontakt:	rottner.matthias@googlemail.com
Gaststadt und –land:	Dijon, Frankreich
Gastuniversität:	Université de Bourgogne
Studiengang an der Gastuniversität:	Science économique
Aufenthaltszeitraum:	Wintersemester 2012/2013

Fazit

Meine Zeit in Dijon habe ich sehr genossen und kann jedem nur empfehlen in dieser Stadt, die noch deutlich mehr als nur den Senf zu bieten hat, ein Auslandssemester zu verbringen. Am Anfang war es phasenweise schwer sich zu orientieren, aber nach dem ersten Eingewöhnen habe ich das Land und die Leute, aber auch die Studierenden aus den anderen Ländern, richtig schätzen gelernt. Ich glaube, dass sich auch zwei Semester auf jeden Fall lohnen würden, auch wenn für mich nur ein Semester möglich war. Trotzdem habe ich viele Erfahrungen gesammelt und eine sehr schöne Zeit gehabt.

Gliederung

1. Anmeldeverfahren
2. Anreise
3. Wohnmöglichkeiten
4. Universität
5. Dijon und Umgebung
6. Kultur
7. Freizeitmöglichkeiten

1. Anmeldeverfahren

Das Büro für internationale Beziehungen informiert auf ihrer Webseite und am International Day über die unterschiedlichen Ländern und die einzelnen Stufen des Anmeldeverfahrens. Erhält man vom Hochschulbetreuer dann einen Platz für die Université de Bourgogne, muss man an die Verantwortlichen dort eine Bewerbung in Englisch oder in Französisch senden, um die endgültige Zusage zu erhalten.

2. Anreise

Dijon liegt in Burgund zwischen Paris und Lyon und kann mit Auto, Bahn, Bus und Flugzeug erreicht werden.

Dijon ist von Nürnberg mit dem Auto circa 650 km entfernt und die Fahrt dauert ungefähr sechs bis sieben Stunden. Hierbei muss man aber beachten, dass auf der französischen Autobahn relativ teure Mautgebühren anfallen.

Mit der Bahn benötigt man circa 8 Stunden. Besonders bietet sich die Strecke mit Aufenthalt in Frankfurt und Basel an, da man dort genug Wartezeit hat, um mögliche Verspätungen auszugleichen. Der Bus ist die günstigste Möglichkeit, um nach Dijon zu kommen. Außerdem ist es von Vorteil, dass man zwei Koffer plus Handgepäck mitnehmen kann. Jedoch benötigt man mit dem Bus ungefähr elf Stunden und kommt am frühen Morgen in Dijon an. Der Busanbieter Eurolines bietet die Fahrt schon ab 60€ an.

Dijon selbst hat einen kleinen lokalen Flughafen, die Preise für einen Flug nach Dijon sind jedoch sehr hoch. Daher bietet es sich an über Paris zu fliegen und von dort den Zug nach Dijon zu nehmen. Dabei muss man aber beachten, dass das maximale Gepäckgewicht durch den Flug natürlich begrenzt ist.

Ich selbst habe mich für die Bahn entschieden, da ich dort alle benötigten Sachen mitnehmen konnte. Die Anreise selbst war sehr angenehm und es lief alles reibungslos ab. Diese Alternative kann ich daher weiter empfehlen.

3. Wohnmöglichkeiten

Die Universität bietet jedem beim Anmeldeverfahren einen Wohnheimplatz an, jedoch gibt es auch die Möglichkeit sich eigenständig ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu organisieren. Der Vorteil des Wohnheimplatzes ist, dass es die einfachere Variante ist und man mit vielen anderen Erasmusstudenten und Menschen aus vielen anderen Ländern außerhalb Europas (besonders China und Frankreichs ehemaligen Kolonien) in Kontakt kommt. In den Wohnheimen leben dafür aber nur wenige Franzosen, was das Kennenlernen von französischen Studenten und das Erlernen der Sprache erschwert. Jedoch kann man auch innerhalb eines Monats aus dem Wohnheim ausziehen, falls es einem nicht gefällt.

In Dijon werden den Austauschstudierenden insgesamt drei unterschiedliche Wohnheime (Mansart, Montmuzard und Beaune) angeboten, die jeweils aus mehreren Gebäuden bestehen. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Zimmerkategorien: „chambre traditionnelle“ und „chambre avec confort individuelle“. Eine Prioritätsangabe ist nicht möglich, da man die bessere Zimmerkategorie nur erhält, wenn man zwei Semester bleibt. Das „chambre traditionnelle“ hat im Gegensatz zum „chambre

avec confort individuelle“ keine eigene Dusche und Toilette, sondern nur ein Waschbecken im Zimmer und dafür ein Gemeinschaftsbad. Beide Zimmer sind sehr klein, sind jedoch möbliert mit allem notwendigen. Der Zustand der Zimmer variiert sehr stark, insgesamt sind die Zimmer mit Bad aber in einem besseren Zustand. Zudem gibt es für beide Zimmerkategorien eine Gemeinschaftsküche, die sehr spärlich eingerichtet ist, mit einer Mikrowelle, zwei Herdplatten und normalerweise einem eigenen Kühlschrankfach, für das man aber ein eigenes Schloss zum Absperren mitbringen sollte. Die Gemeinschaftsräume werden meistens von ungefähr 20 bis 25 Leuten benutzt. Für mehr Informationen über die unterschiedlichen Wohnheime siehe <http://www.crous-dijon.fr/index.php/hebergement/residences-crous/hebergement-sur-dijon>.

Eine Empfehlung für ein Wohnheim ist sehr schwierig, da der Zustand der einzelnen Gebäude sehr unterschiedlich ist. Insgesamt ist der Standard aber unter dem der Wohnheime in Nürnberg. Ich habe im Wohnheim Mansart in einem „chambre traditionnelle“ gewohnt und habe mich nach einem kleinen anfänglichen Schock jedoch sehr schnell in meinem Zimmer eingelebt.

4. Universität

In Dijon gibt es die École de Commerce und die Université de Bourgogne, an welcher ich studiert habe. Die Université de Bourgogne ist eine Campus Universität mit circa 28000 Studierenden und liegt etwas außerhalb der Stadt, gleich in der Nähe der Wohnheime. Die Universität hat sich aber noch in mehreren Punkten von dem mir bisher Gewohnten unterschieden.

Studium: Es werden zwei unterschiedliche Studienbereiche für den Bachelor angeboten, nämlich Science de gestion (siehe <http://ufr-economique.u-bourgogne.fr/formation-initiale/licence/fiche/5/13-science-de-gestion.html>), welches dem Schwerpunkt Betriebswirtschaftslehre entspricht und Science économique (siehe <http://ufr-economique.u-bourgogne.fr/formation-initiale/licence/fiche/22/13-science-economique.html>), welches dem Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre entspricht. Für den Master gibt es viele verschiedene Möglichkeiten (siehe <http://ufr-economique.u-bourgogne.fr/formation-initiale/master.html>). Da ich Bachelorstudent bin und den Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre belege, bezieht sich meine Beschreibung hauptsächlich auf Science économique. Die Unterrichtssprache war ausschließlich französisch, die Kurse die man belegt sind durch einen Stundenplan vorgegeben und meistens wurde der Stoff an die Tafel geschrieben oder diktiert. Am Anfang ist es sehr schwierig zu folgen und mitzuschreiben, jedoch habe ich mich im Laufe der Zeit daran gewöhnt. Zudem kann man die Mitschriften der Kommilitonen auf Nachfrage auch kopieren oder abfotografieren. Empfehlenswert ist der Besuch der Kurse außerdem noch, da die Gruppe mit ungefähr 30 Studenten sehr klein ist und die Professoren die Studenten somit teilweise kennen. Wichtig ist noch, wenn man Science de gestion studieren möchte, dies rechtzeitig angibt, da es sonst sehr schwierig ist den Studienbereich zu wechseln.

Organisation und Betreuung: Der Webauftritt der Universität wird deutlich weniger zum Organisieren verwendet als an der WISO. Stattdessen gibt es am Anfang des Semesters ein Treffen, bei dem über alle Kursanmeldungen, Stundenplan und viele weitere wichtige Themen informiert wird und zudem noch die benötigten Dokumente ausgeteilt werden. Dieser Termin ist sehr wichtig und sollte nicht ausgelassen werden. Außerdem ist es noch wichtig, dass man sich in den betreffenden

Sekretariaten informiert und auch ein Treffen mit dem Erasmuskoordinator bietet sich vor Beginn des Studiums an. Ansonsten ist es sehr wichtig, dass man jeden Tag das schwarze Brett liest, weil dort mögliche Stundenplanänderungen und sonstige wichtige Termine veröffentlicht werden.

Die direkte Ansprechpartnerin für Erasmus-Studenten ist Nathalie Majorel, die für die Rahmenorganisation zuständig ist. Für das Learning Agreement ist der Ansprechpartner Charles Xavier und für Studieninhalte zum einen die Professoren selbst und auch das Sekretariat vom Fachbereich Sciences économiques. Die unterschiedlichen Ansprechpartner sind sehr bemüht und helfen einem immer weiter, jedoch muss man sie von sich aus ansprechen. Zudem bietet der CIEF (Centre d'Internationales d'Etudes Francaises) Sprachkurse in Französisch an. Eine weitere hilfreiche studentische Organisation ist Insi Dijon, die einem bei Beginn wichtige Informationen und Anregungen für den Start geben. Zudem bietet sie auch gemeinsame Ausflugsziele und Abende an. Diese Gruppe wird von einheimischen und ausländischen Studenten geführt. Meine Mitgliedschaft dort bei Beginn des Auslandsaufenthaltes hat mir sehr weitergeholfen mich zu orientieren.

5. Dijon und Umgebung

Dijon ist die Hauptstadt Burgunds und mit seinen 150000 Einwohnern auch die größte Stadt in der Region. Die Ursprünge der Stadt gehen auf die Eisenzeit zurück und sie war auch zu Zeiten der Römer bedeutend. Seine Blütezeit hatte sie zur Zeit der vier großen Herzöge von Burgund. Dies merkt man besonders am historischen Stadtkern von Dijon, welcher sehr gut erhalten und schön ist. Es gibt dort verschiedene historische Sehenswürdigkeiten, die man besichtigen kann, wie zum Beispiel Bauwerke von Mansart, dem Erbauer des Schloss von Versailles, und dem Architekten Gustav Eiffel. Selbst einen kleinen Arc de Triomphe gibt es in Dijon zu besichtigen.

Dijon selbst liegt umgeben von Weinbergen. Zudem ist Beaune, die Hauptstadt des Burgunderweins, nicht weit entfernt und auch Alesia, wo die Schlacht zwischen Caesar und Vercingetorix stattfand, liegt in der Nähe. Desweiteren gibt es viele kleinere Städte, die es zu besuchen gibt. Auch Lyon und Paris sind mit dem Regionalzug zwei beziehungsweise drei Stunden entfernt und die Tickets kann man schon ab 18€ kaufen.

Eine Besonderheit der Region ist zudem die burgundische Küche, welche sehr exquisit und berühmt ist. Berühmte Speisen sind die Escargots de Bourgogne (Schnecken in Kräuterbutter) oder auch das Pain d'Epices (Lebkuchen, Gewürzbrot). Der Dijon-Senf und der Kir (eine Mischung aus Weißwein und Creme de Cassis de Dijon) sind dabei die zwei bekanntesten Spezialitäten der Stadt.

6. Kultur

Dijon bietet viele unterschiedliche kulturelle Freizeitmöglichkeiten. Auf der einen Seite gibt es viele interessante Museen, die für Studenten meistens kostenlos sind, aber auch finden in Dijon viele Konzerte statt. Die Universität organisiert zudem auch Konzerte und Theaterstücke. Ein Besuch in der Oper ist auch möglich in Dijon. Durch die Carte Culture, die es günstig zu kaufen gibt, werden viele Rabatte auf Konzerte, Museumsbesuche und andere kulturelle Events gewährt. Eine weitere Besonderheit ist eine Messe für französisches Essen im November, wo man die Möglichkeit hat, nahezu alle typischen und auch sehr exotische Spezialitäten zu essen.

7. Freizeitmöglichkeiten

Die Universität bietet insgesamt 50 unterschiedliche Sportarten an, welche alle kostenlos belegt werden können. Das Angebot reicht von Tanzen, Futsal bis hin zu Golf oder Kanu und bietet somit für jeden etwas an. Auch gibt es viele Vereine in Dijon, wo man trainieren kann. Es gibt auch viele Schwimmbäder, die mithilfe der Carte Jeune kostenlos besucht werden können und im Sommer kann man sich am See Lac Kir entspannen. Eine weitere Möglichkeit ist eine Wanderung durch die Weinberge, denen die Region den Namen Côte d'Or (die goldenen Hänge) zu verdanken hat.

Es gibt auch mehrere Kinos, wovon eines die Filme immer in ihrer Originalsprache zeigt. Abends gibt es die Möglichkeit, viele Bars zu besuchen und danach ein paar Clubs oder zwei kleinere Discos. Da die meisten Studenten am Wochenende jedoch heimfahren, ist häufig am Wochenende etwas weniger los in der Stadt. Eine gute Abwechslung bieten dabei die gut besuchten Erasmuspartys, die von Insji Dijon und den Discos mehrmals im Semester speziell für Erasmusstudierende organisiert werden.